

Hans-Josef Vogel  
Regierungspräsident

**Grundstein zur Vollendung der Rückkehr des Klosters Wedinghausen in  
Gegenwart und Zukunft  
- Ansprache zur Grundsteinlegung des Kapitelhauses von Kloster  
Wedinghausen am 16.09.2017 in Arnsberg**

Sehr geehrter Herr Generalvikar Hardt,  
sehr geehrter Herr Propstdechant Böttcher,  
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Goldner,  
sehr geehrter Herr Erster Beigeordneter Bannes,  
sehr geehrte Mitglieder des Rates der Stadt Arnsberg,  
sehr geehrte Gemeinde, lieber Herr Christoph Regniet,  
sehr geehrte Frau Dr. Heine-Hippler.  
liebe Mitglieder der Shalom-Gemeinschaft aus Arnsberg und aller Welt,  
sehr geehrte Gäste, sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, dass wir heute Morgen hier in Arnsberg im Kloster Wedinghausen  
zusammengekommen sind zum diesjährigen Grafenbegängnis, das die Stadt  
Arnsberg nun seit 644 Jahren begeht als Dank für die bedeutende Fruchtstiftung des  
letzten Arnsberger Grafen Gottfried IV. Das Arnsberger Grafenbegängnis zählt zu  
den ältesten Traditionen, die noch heute in Nordrhein-Westfalen gepflegt werden.

**I.**

Wir wollen im Rahmen dieses Grafenbegängnisses gleich den Grundstein legen für  
einen neuen Aufbruch des Klosters Wedinghausen, das im Jahr 1803 nach über  
600jährigem Wirken vom damaligen Staat zwangstillgelegt wurde. Kloster  
Wedinghausen war bis dahin eine für Westfalen wichtige „Entwicklungsagentur“ für  
den Dreiklang von Religion, Wissenschaft und Kunst, den tragenden Säulen  
menschlicher Kultur.

Die Mönche wurden in Folge der Stilllegung des Klosters im Jahre 1803 vertrieben, die wertvollen Handschriften von staatlicher Seite entwendet und zentrale Gebäude und Gebäudeteile abgerissen. West- und Ostflügel des Klosters wurden auseinandergerissen und sind bis heute getrennt in Stadt (Westflügel und Gebäude der Klosterbibliothek) und Kirchengemeinde (Klosterkirche und Kapitelhaus).

Die Erinnerung an das Kloster ging im Laufe der Zeit bis zum beginnenden 21. Jahrhundert endgültig verloren, wie in dieser Zeit auch der ursprüngliche Zusammenhang von Religion, Wissenschaft und Kunst faktisch beseitigt wurde. Letzteres führte zu einer historisch beispiellosen Steigerung wissenschaftlicher Produktivität bei gleichzeitigem Zurückdrängen von ästhetischen/künstlerischen und ethischen/religiösen Bindungen.

Kloster Wedinghausen verschwand gänzlich. Es gab den Namen nicht mehr, und es gab auch keine aktive Erinnerung mehr. Der Innenhof war in den 2000er Jahren zu einem heruntergekommenen Parkplatz verkommen. Im städtischen Westflügel prägten schlechte PVC-Böden mehr oder weniger ungepflegte Gänge und Räume. Das Dachgeschoss mit seinem großartigen barocken Dachstuhl durfte wegen Einsturzgefahr nicht betreten werden.

Nur geschichtlich Interessierte erkannten beispielsweise die Bedeutung der künstlerischen Glasmalereien im mittleren Chorfenster (um 1250) der ehemaligen Klosterkirche, kannten die Musikspiele des Klosters oder wussten um den Wissens- oder wissenschaftlichen Ort. Mit hochkarätiger Bibliothek - die erste deutsche Übersetzung des Korans wurde dort studiert und analysiert das heutige Weltdokumentenerbe, der Gero-Codex aufbewahrt - mit überregional bekanntem Scriptorium. Mit einer der ältesten Schulen Westfalens (um 1218). All das war weg aus den Köpfen der Menschen, nur für Experten sichtbar in den Resten des Zurückgelassenen.

## II.

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts änderte sich alles. Es begann das Comeback, die Rückkehr des Klosters Wedinghausen in die Gegenwart. 2006 wurde der von der Stadt Arnsberg restaurierte Westflügel mit dem Wissensspeicher von Stadt und Region, dem Stadt- und Landständerarchiv eröffnet. Und vor genau 10 Jahren beim Grafenbegängnis 2007 konnte die Stadt Arnsberg das Lichthaus, einer Art Filterraum für das Licht, und einem Garten der Teil des Gebäudes ist, sowie den Klosterhof einweihen.

Wissenschaft (Archiv und regionale Geschichtsforschung) und Kunst (Architektur Lichthaus und Lichthaus als Ausstellungsort für junge zeitgenössische Kunst) waren die Themen der damaligen Rückkehr eines ersten wichtigen Teils des untergegangenen Klosters. Der diaphane Raum Lichthaus bildete dabei den künstlerischen Übergang von Wissenschaft zur Religion und umgekehrt.

Ich erinnere an den in das Glas des Lichthauses eingelassenen Prolog des Johannes-Evangeliums: „Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott“. Nicht die Tat als Gewalttat wie im Gilgamesch-Epos, dem großen Konkurrenzwerk zum Alten Testament, 3.000 v.Chr. beschrieben, sondern das Wort oder die Vernunft, wie der große Kirchenlehrer Papst Benedikt XVI. den Begriff Wort ausgelegt hat.

Heute feiern wir nun gemeinsam die Grundsteinlegung für die umfangreiche Restaurierung, die Sicherung und den Umbau des Kapitelhauses und damit den zweiten bedeutenden Teil der „Rückkehr“ des Klosters Wedinghausen in Gegenwart und Zukunft hinein.

### III.

Wir danken für die damit verbundene herausragende finanzielle und geistliche Leistung des Erzbischofs von Paderborn und der Propsteigemeinde St. Laurentius Arnsberg.

Wir danken in ganz besonderer Weise den jungen Leuten der brasilianischen Shalom-Gemeinschaft. Die Shalom-Gemeinschaft, die unter dem Recht des Papstes steht, hat in Arnsberg das erste Shalom-Zentrum Deutschlands, ihre erste „Niederlassung“ in Deutschland gegründet. Nach Restaurierung und Umbau wird die Shalom-Gemeinschaft im Kapitelhaus des mittelalterlichen Klosters ihr Zuhause finden wie im 12. Jahrhundert die Mitglieder des Reformordens der Prämonstratenser, die auf Bitten des Arnsberger Grafen Heinrich I. aus den Niederlanden nach Arnsberg gekommen waren.

Wir - Kirche und Stadt - hatten bereits vor einigen Jahren gemeinsam überlegt, wie das Kapitelhaus neu gestaltet werden kann. Die alten Klosterzellen der Mönche, also ihre privaten Gebets- und Schlafräume, sollten - so ein Vorschlag - museal genutzt werden. Ich erinnere, es gab sogar schon erste Zeichnungen dafür. Wir haben das Thema dann ruhen lassen in der unausgesprochenen Hoffnung, dass vielleicht neues Leben unserer Zeit die musealen Pläne überflüssig machen würden.

Und das ist tatsächlich wahr geworden. Es wird wieder neues Leben aus dem Glauben in ein dann vollständig „neues“ Kloster Wedinghausen einziehen, das den Dreiklang von Glauben/Religion, von Wissenschaft und Kunst auf neue Weise ermöglicht und wirksam oder wirksamer werden lässt. Und jetzt nicht mehr nur wie früher im europäischen Kontext, sondern im globalen Kontext unserer heutigen Zeit.

Das Logo des „neuen“ Klosters Wedinghausen verdeutlicht durch die Verwendung von unterschiedlichen Dreiecken und sich überlagernden Farben den Zusammenhang der drei Säulen menschlicher Kultur: Religion, Wissenschaft und Kunst.



Großen Dank allen, die dazu beigetragen haben und beitragen, dass Kloster Wedinghausen nach seinem Untergang vor über 214 Jahren heute in eine neue Zukunft aufbricht ganz im Sinne des „Lichthaus“-Textes: „Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.“

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.